

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt „Meinen Verein des Monats“. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

Gera. Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt ehrenamtliches Engagement in der Region und kürt „Meinen Verein des Monats“. Auch im achten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1 000 Euro Preisgeld.

Die April-Runde wurde in der vergangenen Woche mit dem Kultur- und Heimatverein Brahmatal eröffnet. Ihm folgen heute der Feuerwehrverein Hartmannsdorf und in der kommenden Samstagsausgabe der TSV 1861 Pölzig.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 30. April im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für den Monat April ist der 13. Mai.



Erstausrüstung für neue Einsatzkräfte

Hartmannsdorf. Natürlich spekulieren die Vereinsmitglieder auf die Siegerprämie – wohlwissend, dass sie in diesem Monat gegen zwei starke Mitbewerber antreten. Doch kein rauschendes Fest würden sie von den 1000 Euro Preisgeld für den „Verein des Monats April“ feiern, nicht die Vereinsräume aufhübschen oder eine Veranstaltung davon bezahlen.

Der Betrag würde komplett und quasi sofort an ihre Feuerwehrmannschaft fließen, sind sich die Vereinsmitglieder einig. Entsprechend des Vereinsziels würde jeder Cent den Einsatzkräften zugute kommen. Die brauchen nämlich für mindestens zwei in der letzten Zeit neu gewonnene junge Mitglieder eine entsprechende Ausrüstung. „Wir würden das Geld in dringende benötigte hitzebeständige Kleidung stecken, ohne die unsere neuen Feuerwehrleute nicht mit in die Einsätze gehen können“, sagt Vereinsvorsitzender Eberhard Guschel.

Jeder, der im Verein oder sogar selbst aktiv in der freiwilligen Feuerwehrmannschaft mitmacht, weiß schließlich aus eigener Erfahrung, dass nur gute Ausstattung der Wehr eine erfolgreiche Brandbekämpfung garantiert und die Gesundheit und das Leben der Einsatzkräfte schützt.

Pro Jahr gibt die Gemeinde laut Bürgermeisterin Birgit Wolf zwischen 10 000 und 12 000 Euro für ihre freiwillige Feuerwehr aus. Doch immer wieder ist die Kommune auf das Unter-die-Arme-Greifen durch den Feuerwehrverein angewiesen. Das Preisgeld würde also allen helfen.



Die Mitstreiter des Vereins sind immer schnell dabei, wenn es um die Vorbereitung von Dorffesten geht. Osterfeuer, Maibaumsetzen, Fackelumzug, Tag der offenen Tür und Weihnachtsbaumsetzen gehen auf ihr Konto.
Foto: Christine Schimmel

Dorfleben anheizen, Brände löschen

Der Feuerwehrverein Hartmannsdorf hat sich nicht nur die Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr auf die Fahnen geschrieben. Die Mitglieder sorgen auch für ein reges Dorfleben mit Festen und Kultur.

Von Christine Schimmel

Hartmannsdorf. Trifft man die Mitglieder des Feuerwehrvereins Hartmannsdorf, fühlt man sich, als hätte man den Querschnitt einer funktionierenden Dorfgemeinschaft vor sich. Jung und Alt teilen sich in die Aufgaben, je nachdem, was jeder richtig gut kann und es herrscht ausgelassene Stimmung. Jeder kennt jeden, die Wege sind dementsprechend kurz, wenn es etwas zu organisieren gilt. Auffällig ist die Präsenz vieler junger Menschen, die selbst schon ihre Kinder oder Geschwister oder Freunde mit in den Verein bringen.

Schon früher, vor der Vereinsgründung 1991, hat es in Hartmannsdorf einen sogenannten Dorfclub gegeben. Viele, die damals mittaten, sind auch heute noch dabei. Etwa 30 Männer und Frauen – der Jüngste 20, die Älteste 77 Jahre alt – haben sich der Unterstützung und Hilfe für die freiwillige Feuerwehr in ihrem Ort verschrieben. „Wir alle haben doch etwas davon, wenn unsere Feuerwehrleute gut ausgerüstet sind. Unser Leben liegt schließlich in ihren Händen, wenn sie die Bevölkerung bei Einsätzen retten und sichern“, findet zum Beispiel Vereinsmitglied Hartmut Bayer.

Doch der Verein ist nicht nur das Rückgrat für die aktiven Mitglieder. Er hat auch eine ebenso wichtige Funktion, nämlich das Dorfleben aufrecht zu erhalten. Und das schaffen sie mit Bravour. Nicht nur das traditionelle Osterfeuer zum Gründonnerstag und das alljährliche Maibaumsetzen in der Woche vor Pfingsten geht auf ihre Kappe. Lange organisierten die Vereinsfreunde auch eine Fuchsjagd mit Pferden gemeinsam mit dem Reuflischen Reit- und Fahrverein. „Jedes Jahr am ersten Oktoberwochenende heißt es seit bestimmt 15 Jahren nun schon Herbstfest mit Fackelumzug und Traditionsfeuer“, erklärt Vorsitzender Eberhard Guschel das daraus entstandene Fest.

„Im Verein mitzumachen ist die beste Möglichkeit, sich im Dorf zu integrieren. Es macht automatisch Spaß dabei zu sein.“

Christian Nagel, Mitglied im Feuerwehrverein

Dazu kommt der bei der freiwilligen Feuerwehr stattfindende Tag der offenen Tür, immer eine Woche nach dem großen Dahlienfest im benachbarten Bad Köstritz. „Und am Jahresende ist unser Weihnachtsbaumsetzen neben dem über 30 Meter hohen Maibaum vor dem Feuerwehrhaus ein Höhepunkt. Wir



Die Feuerwehrmannschaft ist froh über die tatkräftige Unterstützung durch den Verein. Das Feuerwehrhaus nutzen sie gemeinsam.
Foto: Katy Nagel

schmücken im Dezember nicht nur den Baum, wir stellen auch einen großen beleuchteten Schwippbogen auf und sorgen damit für festliche Atmosphäre“, berichtet Christiane Flache.

Blickt man auf den Jahreskalendar, ist der Feuerwehrverein verantwortlich für den Großteil der kulturellen Veranstaltungen im Ort. Früher habe es viel mehr Vereine im Ort gegeben, heute halte ein großer Verein die Fahne hoch. Ein kleinerer Kreis der Aktiven hat jeweils beim Organisieren das Zepter in der Hand. Es herrscht Arbeitsteilung bei den Vorbereitungen und mittlerweile sind die Mitstreiter schon

ein richtig eingespieltes Team. „Das Handwerkliche läuft über die Männer, das Finanzielle über die Frauen – wie zu Hause“, sorgt Katy Nagel für Heiterkeit unter ihren Vereinskollegen.

Man darf getrost behaupten, dass der Verein die Schnittstelle im Dorf ist. Wer sich mit anderen treffen möchte, geht in den Verein ins Feuerwehrhaus, das mit der freiwilligen Feuerwehr als gemeinsames Domizil genutzt wird. Weil auch die 22 aktiven Feuerwehrleute alle Vereinsmitglieder sind und sich so oder so fast alles um die Feuerwehr dreht, war das nur logisch.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet das offizielle Vereinstreffen statt. „Im Verein mitzumachen ist eigentlich die beste Möglichkeit, sich im Dorf zu integrieren. Da macht es automatisch Spaß mitzumachen“, meint Christian Nagel.

Schon seine beiden Kinder Ann, vier Jahre, und Willy sechs Jahre alt, wachsen so schon in die Vereinsmitgliedschaft hinein.

Später werden sie die tatkräftigen Unterstützer der Hartmannsdorfer Feuerwehr sein und das Dorf im Landkreis Greiz zu einer lebenswerten Gemeinde machen.

Kulturelles Leben im Dorf organisieren

In diesem Jahr ist der Verein, der seit vielen Jahren für die kulturellen Höhepunkte in der Gemeinde sorgt, wieder verantwortlich für das Hochhalten enger Gemeinschaft.

- Gegründet wurde der Feuerwehrverein Hartmannsdorf e.V. 1991 mit über 20 Mitgliedern.
- Momentan sind 30 Mitglieder aus dem Dorf dabei, das älteste ist 77 Jahre, das jüngste Mitglied 20 Jahre alt.
- Pro Jahr zahlen Mitglieder einen Beitrag von 36 Euro.
- Vereinsvorsitzender ist Eberhard Guschel.
- Neben der Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr, im Besonderen deren Ausrüstung, hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, das Dorfleben durch diverse über das Jahr verteilte Veranstaltungen aufrecht zu erhalten und das kulturelle Leben der Gemeinde wesentlich zu gestalten.
- Nächste Termine: Fest anlässlich 650 Jahre Hartmannsdorf vom 1. bis 8. Mai, 4. Mai Fackelumzug und Traditionsfeier ab 19 Uhr, 8. Mai Maibaumsetzen um 14 Uhr.
- Kontakt über Katy Nagel per E-Mail an steuerberatung-nagel@t-online.de.



Eberhard Guschel ist Vorsitzender des Feuerwehrvereins.
Foto: Christine Schimmel

Sein Herz schlägt für Wehr und Dorf

Hartmannsdorf. Eberhard Guschel führt den Feuerwehrverein Hartmannsdorf als Vorsitzender. Der gelernte Maurer und Baumaschinist wurde im Dorf geboren und auch sein Sohn ist mit seiner Familie Hartmannsdorf treu geblieben. 1998 hat sich der Vereinsvorsitzende mit einem Hausmeisterservice selbstständig gemacht und auch in der eigenen Gemeinde für Ordnung gesorgt, Winterdienst und Grünpflege im Auftrag der Kommune übernommen.

Guschels Herz schlägt für die Feuerwehr. 50 Jahre lang war er als Feuerwehrmann aktiv, von 1992 bis 2013 Wehrleiter. Kurz nach der Wende hat er den Feuerwehrverein mitgegründet. Dass er ihm noch heute vorsitzt, zeigt sein Engagement für den Brandschutz und die Freude an einer funktionierenden Dorfgemeinschaft. Auch für das Setzen des Maibaumes ist er verantwortlich, denn auch da gehört jede Menge Erfahrung dazu.

Alle ziehen an einem Strang für das große Dorffest im Mai



Mitglieder des Feuerwehrvereins Hartmannsdorf beim Einholen des Maibaumes, der unmittelbar neben dem Feuerwehrhaus gesetzt wird.
Foto: Christiane Flache

In diesem Jahr ist der Verein auch involviert in die Vorbereitungen zum großen Ortsjubiläum, der 650-Jahr-Feier von Hartmannsdorf, die vom 1. bis 8. Mai mit diversen Veranstaltungen begangen wird.

Von Christine Schimmel

Hartmannsdorf. Die Festwoche zu 650 Jahre Ersterwähnung von Hartmannsdorf ist natürlich das große Ereignis, auf das auch der Feuerwehrverein hinfiebert. Gemeinsam mit dem Festkomitee sitzen die Mitglieder seit Langem an den Vorbereitungen. Die Aufgaben sind natürlich längst verteilt und zum Teil schon erledigt. Das Holz für das große Lagerfeuer, das am Mittwoch, 4. Mai, stattfinden soll, ist zum Beispiel schon zusammengetragen. „Dem Fackelumzug ab 19 Uhr in Begleitung der Rüdersdorfer Schalmeien steht aus

unserer Sicht nichts mehr im Wege“, sagt Hartmut Bayer.

Auch das Einholen des neuen Maibaums im Wald ist organisiert. Der Stamm soll am Sonntag, 8. Mai, um 14 Uhr, von Vereinskollegen und Feuerwehrleuten gemeinsam feierlich aufgestellt werden, während die Festbesucher dem kniffligen Schauspiel zusehen.

„Eine Gemeinschaft lebt davon, dass es Menschen gibt, die mehr tun, als sie müssen.“

Spruch am Vereinshaus

Zusätzlich hat der Feuerwehrverein während der Festtage für Essen und Grillgut vom Rost zu sorgen und schafft die Getränke ran. „Leute von uns verkaufen

bei den Veranstaltungen das Essen und Trinken an die Festbesucher. Außerdem sorgen wir auch für das Verlegen der Stromkabel zum Festgelände“, gibt Bayer einen Ausblick. Seit die Strohpuppen an den Ortseingängen und in Dürrenberg vom Verein aufgestellt und eingekleidet wurden, ist auch die Werbung für das Dorffest perfekt.

Auch wenn die Vereinsmitglieder über die Jahre schon viele Veranstaltungen geschultert haben, das große Dorffest ist schon etwas Besonderes. Alle wollen, dass alles auf Anhieb klappt. Jeder von ihnen macht gerne mit, ganz ohne zu fragen, was er dafür bekommt. „Eine Gemeinschaft lebt davon, dass es Menschen gibt, die mehr tun als sie müssen“, steht an der Fassade des Feuerwehr- und Vereinshauses geschrieben. Das passt in Hartmannsdorf wie die Faust aufs Auge.